

[Bilder ausblenden](#)

## NETZEITUNG.DE

URL dieses Artikels: <http://www.netzeitung.de/wirtschaft/wirtschaftspolitik/448816.html>

### SPD wirft Glos Stärkung der Strombranche vor

26. Okt 08:19





Eon-Kraftwerk in Gelsenkirchen  
Foto: dpa

**Die Stromkonzerne müssen nicht zerschlagen werden, meint SPD-Energieexperte Kelber in der Netzeitung. Wettbewerber müssten aber systematisch bevorzugt werden - anderenfalls hielten Unternehmen wie RWE die Preise weiter oben.**

Die SPD lehnt eine Zerschlagung der Mitglieder des Oligopols auf dem deutschen Strommarkt ab. «Es geht mir nicht um Zerschlagung, sondern um Beschränkung von Marktmacht, auch ohne eigentumsrechtlich aktiv zu werden», sagte SPD-Energieexperte Ulrich Kelber im Gespräch mit der Netzeitung. Hintergrund ist ein Vorschlag des hessischen Wirtschaftsministers Alois Rhiel (CDU), die Unternehmen notfalls zum Verkauf von Kraftwerken zu zwingen, um mehr Wettbewerb in der Erzeugung zu ermöglichen.

Die Strombranche gebe sich «wie ein Staat im Staate», stellt Kelber fest. Die Unternehmen hätten «überzogene Renditeansprüche», böten kaum Service und würden zu wenig Umwelt- und Klimaschutz investieren, rügte der Politiker. Der hohe Konzentrationsgrad bei den Erzeugungskapazitäten führe außerdem zu erheblichen Preisbelastungen für Verbraucher und Wirtschaft.

#### RWE treibt den Preis herauf

Kelber plädierte für mehr Wettbewerb bei der Erzeugung: «Die Stromerzeugung war zu lange nicht im Blickfeld», sagte der Sozialdemokrat. Stattdessen habe sich die Debatte zu sehr auf die Netze und Netzentgelte konzentriert. Die drei größten Stromkonzerne sollten «zusammen nicht mehr als die Hälfte der Kraftwerkskapazitäten beherrschen, einer alleine darf nicht mehr als 25 Prozent kontrollieren», forderte Kelber. Derzeit kontrollieren die vier großen Konzerne Eon |[EOA](#)  93,72 -0,83%|, RWE |[RWE](#)  77,74 0,44%|, Vattenfall Europe und EnBW gemeinsam etwa 85 Prozent der Erzeugung. Allein RWE hat einen Marktanteil von etwa 30 Prozent bei der Stromproduktion. RWE bezichtigte er, durch die Verknappung des Angebots den Strompreis heraufzutreiben.

Der Zwangsverkauf von Kraftwerken, wie ihn Rhiel vorschlägt, würde indes vor Gericht keinen Bestand haben, prognostiziert Kelber. «Der erste Schritt muss sein, Nachteile für Wettbewerber abzubauen, und – wenn das nicht reicht – Wettbewerber zu bevorzugen», verlangt der Energieexperte.» Dazu gehöre auch die Besserausstattung von neuen Kraftwerksanlagen mit Verschmutzungsrechten sowie die Ausweisung von neuen Kraftwerksstandorten und gesetzliche Regulierung des Netzzugangs für neue Anlagen. Deutschland habe außerdem zu wenig Stromerzeugungskapazitäten. Die Lücke solle künftig hauptsächlich durch neue Wettbewerber geschlossen werden.

#### »Glos würde das Oligopol zementieren«

Eine Regulierung der Strompreise, wie sie jüngst von Bundeswirtschaftsminister Michael Glos (CSU) ins Gespräch gebracht wurde, lehnt Kelber indes als kontraproduktiv ab. «Die Oligopolisten schaffen sich mit dem Kosten-plus-Rendite-Prinzip Wettbewerber vom Hals und können danach wieder höhere Preise durchsetzen», befürchtet Kelber. «Das Oligopol wird zementiert.»

Für das Web ediert von [Markus Scheffler](#)

MEHR IN DER NETZEITUNG

**Das Interview mit Ulrich Kelber im Wortlaut**<http://www.netzeitung.de/wirtschaft/wirtschaftspolitik/448209.html>**«Gemeingefährlicher Pfuscher» beim AKW Biblis**<http://www.netzeitung.de/wirtschaft/unternehmen/448819.html>**SPD für Aufspaltung von Energie-Konzernen**<http://www.netzeitung.de/wirtschaft/wirtschaftspolitik/444654.html>**Hessen will Stromkonzerne notfalls zerschlagen**<http://www.netzeitung.de/wirtschaft/wirtschaftspolitik/444534.html>

**«Die Entflechtung gibt es bereits»**

<http://www.netzeitung.de/wirtschaft/wirtschaftspolitik/447447.html>

**«Der Wettbewerb funktioniert nicht»**

<http://www.netzeitung.de/wirtschaft/wirtschaftspolitik/446294.html>



---

[Titelseite](#) | [Newsletter](#) | [Podcast](#) | [RSS-Feed](#) | [News im Web](#) | [Wetter](#) | [Archiv](#)

Alle Rechte © 2006 NZ Netzeitung GmbH